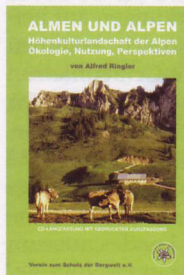


◆ Almen und Alpen



Wie soll es weitergehen mit den Almen und ihrer einmaligen Kulturlandschaft, immer mehr Straßen, stets intensivere Bewirtschaftung oder Brachfallen?

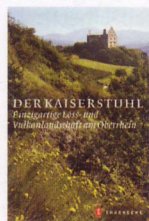
Welches Schicksal droht den Almen von der Provence bis nach Slowenien? Welche unterschiedlichen Förderpolitiken haben die sieben Alpenstaaten, und welche Konsequenzen sollen daraus für die Reform der Europäischen Agrarpolitik nach 2013 gezogen werden? Wer immer sich für diese Fragen interessiert oder wer darüber gar zu entscheiden hat, wird an dem „Almbuch“ von Alfred Ringler nicht vorbeikommen. Mit dem „Almbuch“ liegt eine erste umfassende Monographie der alpinen Höhenkulturlandschaft über den gesamten Alpenbogen vor. Mit zahlreichen Abbildungen, Karten und Tabellen auf 1448 Seiten in der Langfassung auf CD und auf 134 Seiten in der Kurzfassung als Printversion stellt das „Almbuch“ ein allgemein verständliches Nachschlagewerk auf wissenschaftlichem Niveau zur alpinen Biodiversität, zu ihrer spezifischen Flora und Fauna und ihren über historische Zeiträumen entstandenen Nutzungsformen dar. Die kulturgeprägte alpine Vegetation und Tierwelt wird über Ländergrenzen hinweg systematisiert und gegliedert. Das „Almbuch“ erarbeitet damit einen Gesamtüberblick und eine fundierte Kritik aller regionalen und nationalen Förderprogramme, Förderhöhen und Fördervarianten. So wird das Buch zu einer Informationsdrehscheibe der alpinen Höhenkulturlandschaft über Nationen- und Ländergrenzen hinweg; Erkenntnisse, gewonnen in einer Region oder in einem Alpenstaat, werden offengelegt und können auch in den übrigen Staaten genutzt werden. In Auszügen wird neben der deutschsprachigen auch die französisch- und italienischsprachige Fachliteratur aufgegriffen. Das „Almbuch“ bietet damit eine Grundlage für staatliches Handeln im Alpenraum: Die präzise Kenntnis der Höhenkulturlandschaft der Alpen hilft bei der Umsetzung der Alpenkonventions-Protokolle „Berglandwirtschaft“, „Naturschutz und Landschaftspflege“ sowie „Tourismus und Freizeit“. Und mit seiner Kritik am aktuellen Subventionsgeschehen werden zugleich Impulse zur Neufassung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) nach 2013 formuliert. Nicht zuletzt bietet das Werk Grundlagendaten für den Aufbau eines Alpenbeobachtungs- und Alpeninformationssystems (ABIS) sowie eine

Zusammenführung der bereits vorliegenden Forschungsergebnisse.

**Bibliographische Angaben:** RINGLER, Alfred (2009): Almen und Alpen. Höhenkulturlandschaft der Alpen. Ökologie, Nutzung, Perspektiven. Verein zum Schutz der Bergwelt. München. 134 S. inkl. CD mit Langfassung. 1448 S. ISBN 978-3-00-029057-2

**Bezug** (40 €): über den Buchhandel.

◆ Der Kaiserstuhl



Der Kaiserstuhl, ein ca. 100 km<sup>2</sup> großes Vulkangebirge in der Oberrheinebene, ist einer der kleinsten und dennoch bekanntesten Naturräume Deutschlands mit einer einzigartigen Löss- und Vulkanlandschaft. Eine

bewegte Erd- und Landschaftsgeschichte, einzigartige Gesteine und Mineralien und eine fast exotisch anmutende Tier- und Pflanzenwelt machen den Kaiserstuhl zum Ziel vieler geologischer, mineralogischer und biologischer Exkursionen. Zahlreiche namhafte Autorinnen und Autoren, die sich über viele Jahre intensiv mit dem Kaiserstuhl beschäftigen, gehen in diesem Buch ausführlich auf die Besonderheiten dieses kleinen Gebirges ein. Durch viele aussagekräftige Bilder kommt auch der ästhetische Reiz der Landschaft und ihrer vielfältigen Ausstattung nicht zu kurz.

**Bibliographische Angaben:** GROSCHOFF, Rainer; HOFFRICHTER, Odwin; KOBEL-LAMPARSKI, Angelika; MEINEKE, Jörg-Uwe; RASBACH, Helga; RASBACH, Kurt; SEITZ, Bernd-Jürgen; STAUB, Frauke; VILLINGER, Eckhard; WILMANN, Otti u. WIMMENER, Wolfhard (2009): Der Kaiserstuhl. Einzigartige Löss- und Vulkanlandschaft am Oberrhein. Verlag Jan Thorbecke. Ostfildern. 390 S. ISBN 3-7995-0839-2

**Bezug** (29,90 €): über den Buchhandel.

◆ Politik ist der entscheidende Biodiversitätsfaktor

Politische Entscheidungen gehören zu den Haupttriebkraften, die das Überleben der Artenvielfalt beeinflussen. Sie wirken sich direkt auf Entscheidungen in Kernbereichen des Umgangs mit Natur und Landschaft aus, wie z. B. über Landwirtschafts-, Verkehrs- oder Infrastrukturpolitiken. Diese Entscheidungen beeinflussen auch viele relevante sozio-ökonomische Prozesse, die dem Handeln der Menschen zu Grunde liegen, schreibt ein internationales Wissenschaftlerteam im erstmals erschienenen „Atlas of Biodiversity Risk“. Politische Rahmenbedingungen und Regelungen sollten stärker so gestaltet wer-

den, dass sie Belastungen für die Artenvielfalt reduzieren und dabei Empfehlungen der Wissenschaft integriert werden. Diese Empfehlungen sollten der Politik auch helfen, sich über ihre Rolle als Faktor für den Verlust der Biodiversität klar zu werden. Dazu sollten die ökonomischen, kulturellen und ideellen Reichtümer, die die Artenvielfalt bereitstellt, stärker hervorgehoben werden.

Der Atlas kombiniert die Hauptergebnisse des großen EU-Forschungsprojekts ALARM (68 Partner aus 35 Staaten in Europa und Übersee) mit einigen Kernergebnissen aus zahlreichen anderen Forschungsnetzwerken. Insgesamt trugen 366 Autorinnen und Autoren aus über 180 Institutionen in 43 Staaten zum Entstehen des 280 Seiten starken Atlases bei. Dieser ist der erste seiner Art, der die Hauptfaktoren zusammenfasst, die zum Verlust der Artenvielfalt auf europäischer und globaler Ebene führen. Die Hauptrisiken werden hervorgerufen vom globalen Klima- und Landnutzungswandel sowie der Umweltverschmutzung. Besonders relevant ist dabei der Verlust an Bestäubern und der Einfluss biologischer Invasionen, die gesondert hervorgehoben werden. Auswirkungen und Konsequenzen des Biodiversitätsverlusts werden in dem Werk mit einem starken Fokus auf sozioökonomische Faktoren und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschrieben. „Uns sollte klar sein, dass nicht eine einzelne politische Maßnahme die Artenvielfalt retten wird, sondern dass eine systematische Überprüfung aller Politikfelder notwendig ist, die die Biodiversität betreffen“, betonte PD Dr. Josef Settele vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leiter des Herausgeber-teams des Atlases. „Forschungsergebnisse sollten daher genutzt werden, um Programme kontinuierlich zu aktualisieren und Politiken nachhaltig weiterzuentwickeln.“ Als Basis für die vorhergesagten Effekte und möglichen Handlungsoptionen dienen im „Atlas“ als Zukunftsszenarien das Szenario eines kontinuierlichen ökonomischen Wachstums (GRAS), das „Weiter-So-Szenario“ (BAMBU) und das Nachhaltigkeitsorientierte Szenario (SEDG).

„Es ist wichtig, sich klar zu machen, dass Szenarien keine Vorhersagen sind“, erklärte Dr. Joachim H. Spangenberg von SERI Deutschland (Sustainable Europe Research Institute), der im ALARM-Projekt den sozio-ökonomischen Teil leitete. „Szenarien bieten eine Reihe von begründeten Annahmen, die helfen, über mögliche plausible Zukünfte und die Auswirkungen heutiger Entscheidungen auf die Welt von morgen nachzudenken. Sie zeigen, welche Konsequenzen unser Handeln haben könnte und können so helfen, bessere Entscheidungen zu treffen.“ Die